

oooooooooooooooooooooooooooo

Zu viele leben zu sehr in der Vergangenheit.
 Die Vergangenheit soll ein Sprungbrett sein,
 nicht ein Sofa.

Harold MACMILLAN

-- oOo --

Der Spruch des Monats

Nach Wahrheit forschen, das Schöne lieben,
Gutes wollen und das Beste tun.

Ich finde, wir sollten uns alle glücklich schätzen, daß wir gerade durch unser Gruppenleben mehr als andere Gelegenheit haben, dem hier gegebenen Rat nachzueifern und wir sollten uns bemühen, uns zu bewähren.

I.R.

=====

Worte des Monats

Die österreichische Lyrikerin Ingeborg Bachmann wurde im März im Bundesratssaal in Bonn mit dem diesjährigen Hörspielpreis der Kriegsblinden für ihr Hörspiel "Der gute Gott von Manhattan" ausgezeichnet. Am Ende der Feierstunde ergriff Ingeborg Bachmann selbst das Wort.

Hier einige Ihrer Gedanken:

—"Der Schmerz ist eine schreckliche und unbegreifliche Auszeichnung des Menschen, er ist es, der für die Wahrheit empfindlich macht. Man muß den Schmerz wahrhaben, auf daß einem die Augen aufgehen.-----

-----Wir müssen in der Ordnung bleiben. Einen Austritt aus der Gesellschaft gibt es nicht. Es geht um das Ziel, an dem wir uns orientieren müssen. Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar, seine Kraft reicht weiter als bis zum Unglück."

Soweit Ingeborg Bachmann.

"Wir" tragen alle an einem schweren Schicksal, einem Schmerz, jenem Packen, der ja zu dem Päckchen, welches jedem Menschen aufgebürdet ist, meist als grösseres noch hinzukommt. Das ist eine Tatsache, eine Wahrheit, an der "Wir" nicht vorbeikommen. Trotz dieser Gegebenheiten müssen "Wir" unser Sein dem allgemeinen Leben einordnen, aber nicht unterordnen. Möge jedem von uns immer ein Ziel gesteckt und die Kraft geschenkt sein, über das Unglück zu triumphieren. Tu Du selbst dazu Dein Bestes.

Herbert Fett

Liebe Donnersmärcker!

Wenn Ihr diese Ausgabe der "WIR" in die Hand bekommt, so wird sicher manchem der neue geschmackvolle Einband auffallen. Dank der finanziellen Unterstützung der Fürst Donnersmarck Stiftung konnte, die von Sigurd Kuschnerus, (Neukölln) gestaltete Umschlagsseite zweifarbig gedruckt werden. Beim Anschauen dieses Deckblattes war ich erstaunt über die starke Leuchtkraft des kleinen "WEISSEN WIR" unter all den vielen anderen.

In den vergangenen Wochen hatte ich Gelegenheit in verschiedenen Donnersmarckgruppen einen Einblick zu gewinnen. Es hat mich stark beeindruckt, wie überall dieses "WIR", dieses Gemeinschaftsgefühl, zu spüren ist. Sicherlich gibt es auch unter den Donnersmärckern Gruppenmitgliedern, die dazu neigen Einzelgänger zu sein, anstatt ihr Leben nach der Gemeinschaft auszurichten. Ich möchte an dieser Stelle besonders all denen danken, die unermüdlich ihre Kraft und Zeit und vielfach auch ihr Geld für die Donnersmarck-Familie einsetzen.

Es ist mein Wunsch und meine Bitte an alle Donnersmärcker, dass dieses kleine Zeichen "wir" hochgehalten wird, nicht nur äusserlich durch fleissigen Gruppenbesuch, sondern durch die freundliche und gute Atmosphäre innerhalb der Gruppe. Hierbei appelliere ich besonders an die "Herren der Schöpfung", die geneigt sind öfters zu vergessen, dass ihre raue - aber herzliche - Umgangssprache feinfühligere Naturen nicht immer begeistern, manchmal sogar verletzen.

Helft bitte alle mit, dass die guten Kräfte Eurer Gruppen immer wieder neu mobilisiert werden, zum Wohl der Gemeinschaft und Eurer persönlichen Entfaltung.

Herzlich grüßt

Euer

Hans Frick

Einleitend gab der Berichterstatter seiner Genugtuung Ausdruck, mal wieder eine Artikelreihe in der WIR zu finden, die den üblichen Rahmen sprengt, da diese ja schon als philosophische Abhandlung zu bezeichnen wäre. Wir hätten gern Herrn Högner als Autor zu dieser Diskussion eingeladen, aber auf Anfrage teilte uns Frau Neukirchen mit, daß der Verfasser kein Donnersmärcker, sondern ein Außenstehender sei, der auch ihr persönlich unbekannt wäre.

Herm. Trieglaff: So weit wäre es ganz richtig, Bekanntschaften am Biertisch nicht als Freundschaft zu bezeichnen, da dies eine Überbewertung wäre. Oft wäre es schwer verständlich, wie manche Freundschaften zustandekämen, weil die Charaktere krasse Gegensätze wären und dennoch gute Freunde seien.

Herb. Fett: Freundschaft setzt meist gemeinsame Interessen voraus, die sich gegenseitig im Geben und Nehmen ergänzen. Es wäre auch richtig, daß manchmal Härte gegenüber dem Leichtsinnigen angebracht ist, und trotzdem als Freund dadurch beeinflussen könne. Wir Donnersmärcker seien mehr Kameraden und Leidensgefährten, die aber dennoch mitunter zu guten Freunden werden könnten. Auch aus dem Soldatenleben könne sich die Kameradschaft zu einer lebenslangen Freundschaft entwickeln. Auf eine Zwischenfrage von Herm. Trieglaff, was höher zu bewerten wäre, Kameradschaft oder Freundschaft, antwortete Herb. Fett, daß seiner Meinung nach die Reihenfolge sich steigere: von Bekanntschaft, Kameradschaft zur Freundschaft. Wahre Freundschaft erweise sich jedoch erst in der Not, wo 1000 Freunde auf ein Lot gingen!

Helm. Strelow: Freundschaften entstünden oft schon in der Jugendzeit, dauern aber meist nicht so lange, wie Herr Högner meinte. Meistens werden sie später loser. Auch Kollegialität könne zur Freundschaft führen. Es gäbe Fälle, wo sich Leute bekämpfen - wie in der Politik - und dennoch gute Freunde sein könnten. - Kleinere Orte erleichtern längere Freundschaften bis ins Alter, schon durch engere Gemeinschaft. - Eheschließungen brächten jedoch manche langjährige Freundschaft auseinander, bedingt durch die Verschiedenheit der Charaktere, die sich im vergrößerten Rahmen auseinanderleben.

Herm. Trieglaff führte als Beispiel für Freundschaft den Film "Der Pauker" an, daß Freundschaften auch zwischen größeren Altersunterschieden möglich seien, was ich - als Zwischenruf - in Abrede stellte, dies sei höchstens als Kameradschaft zu bezeichnen und zu bewerten. Der Film sei ein gutes Beispiel, was Liebe zur Jugend und Herzensgüte erreichen könnten, was H. Trieglaff dann bestätigen mußte.

Herb. Fett führte als Beispiel an, wie eine Schulfreundschaft seiner Mutter auch nach der Heirat und späterer Todesfälle und Wiederverheiratungen bis heute noch andauerte. - Auch alte Jugendfreunde, die irgendwie auseinanderkamen, hätten sich wieder in Eintracht zusammengefunden, die sich gegenseitig im Geben und Nehmen gut ergänzten.

Dies wäre im Großen und Ganzen das Wichtigste aus dieser Diskussion, die noch durch kleinere Beiträge und Bemerkungen anderer Gruppenmitglieder ergänzt wurde, aber dann doch aus Zeitmangel leider abgebrochen werden mußte.

Nachzutragen wäre noch, daß vor Beginn der Diskussion der erwähnte Artikel durch Fr. Baltzer u. Herb. Fett vorgelesen wurde.

Paul Wucherpfennig

Vierjahresfeier in Kreuzberg.

Unser Vierjahrestreffen am 20.3. war ein Festtag unserer Gruppe. Unser Gruppenpapa, Alfred Loss, brachte in seiner Einleitungsrede zum Ausdruck, wie sich die einzelnen Gruppen aus dem Nichts heraus entwickelten, und daß Paps, der durch seine Krankheit leider verhindert war, an diesem Treffen teilzunehmen, sich in jahrelanger Arbeit förmlich für uns alle aufgerieben habe und daß ihm deshalb unser aller beste Wünsche gelten. In diesem Zusammenhang dankte er dann ebenfalls allen denen, die in großzügiger Weise und mit menschlichem Verständnis ebenfalls dazu beigetragen haben, daß vier Jahre Gäßborgenheit und Gemütlichkeit hinter uns liegen: er dankte Frl. Blauert, Miss Luther und Frl. v. Wülfig vom Nachbarschaftsheim und allen unzähligen freiwilligen Helfern. Er gedachte auch der beiden Gerlinghausen-Fahrten unter Leitung von Paps und seiner Gisela, die auch in diesem Jahr wieder eine Fahrt starten will, und die nun auch während Paps Erkrankung die Gruppen zu unserer aller vollster Zufriedenheit betreut. Auch über Frohnau sprach Alfred einige zuversichtliche Worte, Haus und "Schlößchen" seien bereits fertiggestellt, und wir alle wollen im Sommer wieder recht oft draußen sein. - Nach diesen Worten von Alfred trugen beste Stimmung, vielerlei Einzelvorträge und Musik dazu bei, daß es ein gelungenes Treffen war. Wir konnten uns sehr lieben Gast Herbert Fett vom Dreierausschuß begrüßen, der als Gebender zu uns kam, denn seine launigen Vorträge machten uns viel Freude. Ebenso erfreuten unser Ehrenmitglied Dr. Greiner und unser Ernst Remer und Frau und Füllius uns mit ihrer Gegenwart. Herzliche Glückwünsche für das Bestehen der Gruppe und Blumengrüße kamen von allen Seiten, sehr freuten wir uns über den Blumenstrauß des D.R.K., "Wir" danken herzlich. Wir wollen allen Erwartungen zum harmonischen Weiterbestehen unserer Gruppe - gerade jetzt während Paps Abwesenheit - gerecht werden. - Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz, Kaffee, Kuchen und Bockwurst waren reichlich vorhanden, so daß zum Schluß sogar noch die letzten Bockwürste zur Auffüllung unserer Gruppenkasse versteigert werden konnte.

Ingrid Radatz

oooooooooooooooooooooooooooo

Karl Koch-Gruppe, Zehlendorf.

Aufgrund verschiedener Umstände war die Aktivität unseres Gruppenlebens im vergangenen Vierteljahr sehr zurückgegangen. Nach einer gründlichen Aussprache, wo einige Unklarheiten beseitigt wurden, hoffen wir, daß sich das Interesse in unseren Reihen wieder belebt. Die Erfahrung hat uns auf jeden Fall wieder gezeigt, daß sich im Gespräch miteinander viele Schwierigkeiten beseitigen lassen.

Am 12.3. hörten wir von unsere Gerda Kuttik einiges Interessantes über ihre Tätigkeit in einer Schokoladenfabrik. Viele Menschen essen Schokolade gern, aber nur wenige wissen etwas über die Herstellung dieser köstlichen Dingen. Wir danken unserer lieben Gerda für ihre Erzählung.

Angeregt durch den Artikel über die "Freundschaft", in den WIR-Ausgaben Febr. u. Mrz., haben wir die Absicht über dieses Thema zu diskutieren.

Am 26.3. stand eine Oster-Kaffeetafel auf unserem Programm, die wir mit Stolz aus unserer Gruppen-Kasse finanzieren konnten.

Günter Kutz

oooooooooooooooooooooooooooo

Achtung, Achtung hier spricht Neukölln!

Der Monat März hatte es in sich. Die Charlottenburger Eintrachtgruppe stellte ein buntes Programm zusammen, was dann im Nachbarschaftsheim Neukölln zur Aufführung kam. Donnerstagsmärcker aus fast allen Gruppen waren pünktlich zur Stelle. Das Programm war ausgesprochen gut, viel Fleiss und Mühe steckte dahinter. Wir alle freuen uns, dass wir in Gestalt der Charlottenburger Eintrachtgruppe so eine gute Laienspielgruppe aus unseren Reihen zusammen bekommen haben.

Sehr gut war der Holzschuhtanz (Heli Glass u. Gisela Neulirchen) über die Bretter gegangen, die ja bekanntlich die Welt bedeuten sollen. Wir danken recht herzlich. Leider muss ich mich diesmal sehr kurz fassen, denn es gibt noch so allerlei zu berichten, und ich glaube sagen zu können, wenn einzelne Berichte länger als 1 Seite sind, werden sie von den wenigsten noch gelesen, vielleicht sollte man solche längeren Artikel evtl. extra in einer besonderen Zeitung, welche alle 1/2 Jahr erscheint, zusammen herausgeben.

So würde jeder zu seinem Recht kommen und die Berichte der einzelnen Pressewarte nicht zu sehr kürzen müssen. Durch die Kürzungen bekommen sie doch oftmals leider einen ganz anderen Sinn. - Nach längerer Zeit hatten wir auch mal wieder unseren Filmabend, der das Auswanderungsland Kanada behandelte. Ein Film über das Leben im Nachbarschaftsheim Neukölln wurde auch gezeigt und es gab viel Freude sich auf der Leinwand wieder zu sehen.

Und dann kam unser Frühlingsfest! Die Tische waren sehr nett gedeckt, die Kapellen spielten fleissig, der Kaffee war Marke Nachtwächter und die Stimmung ausgezeichnet. Ruth Glasemann sang uns zündende Lieder. Unser Zickenschulze mit Vornamen Gerhard war unser Hauswirt (der würde von mir doch keine Miete bekommen) und als Uraufführung brachten Hertha Kösling und Erna Naffin ein selbst zusammengestelltes Gespräch über unser Gruppenleben und über die Neuigkeiten, die sich so in letzter Zeit ergeben haben. Es war sehr nett gemacht. Leider muss uns unsere Praktikantin Fräulein Greibling verlassen, die doch bei uns sehr heimisch geworden ist, und unsere Gruppe so recht in Schwung gehalten hat. Man merkte immer wieder, wie viel Freude sie an der Arbeit hatte. Wir lassen sie sehr ungern ziehen und möchten ihr gleichzeitig unseren Dank sagen, für die vielen netten Stunden, die sie mithalf zu gestalten. Nicht zu vergessen ist der 17. April, dann kommt die Laienspielgruppe des Pestalozzi-Fröbel-Haus und wird uns mit einem Stück: "Die Deutschen Kleinstädter" überraschen. Gäste herzlich willkommen.

Gretl Rüstig

Steglitz - Lichterfelder März - Rückblick.

Da es in meinem Ressort nicht viel Neues zu berichten gibt, gebe ich hiermit für unseren erkrankten h.j.s.-Mitarbeiter den März-Bericht.

Im Anschluß an die Wiederwahl der Gruppenleitung und der anderen Gruppen-Mitarbeiter wurde auch für das neue Jahr der Gruppen-Turnus festgelegt. Ein Gruppentag bleibt für die Skat-, Schach- und Rommé-spieler, am letzten Mittwoch im Monat kommt unser bewährter Karl-Heinz Ludwig, um mit uns Tischtennis zu trainieren, während die übrigen Tage wie bisher der Gruppenarbeit, Diskussion usw. vorbehalten bleiben. - Mittwoch 11.III. gab unser und aller Donnersmärcker Kassenwart und "Finanzminister" seinen großen Kassenbericht. - Am letzten Mittwoch fand unser Diskussionsabend über die Artikelreihe in der WIR: "Von der Freundschaft" statt. Anschließend zeigte uns Hermann Trieglaff mit seinem Bildwerfer auf der Leinwand die gelungenen Farbaufnahmen unserer Faschingsveranstaltung, die viel Heiterkeit und Zwischenrufe verursachten. Am letzten Mittwoch dieses Monats galt es leider für längere Zeit von unserer lieben Praktikantin, Fräulein Marianne Baltzer, Abschied zu nehmen. Wir hoffen, daß sie sich unter uns rauhen Männern sehr wohl gefühlt hat und uns noch recht oft besuchen wird.

Am ominösen Freitag den 13.März brachte uns allen die Charlottenburger Gruppe ihren Bunten Abend unter dem Motto: "die schräge 13". Die Charlottenburger, die auf diesem Gebiet schon öfter lobend erwähnt werden mußten - es sei nur an den "Ostdeutschen Abend" im vorigen Jahr erinnert -, brachten in froher Gemeinsamkeit heitere Rezitationen, 2 Sketche, ein reizendes kleines Hula-Hup-Mädchen, bis zum Holzschuhtanz und dem starken "Kettensprenger" Ernst Glaß eine Reihe wohlgelungener Vorführungen, die uns allen viel Freude bereitet haben. Die Ansager Margot Suchard und Ernst Glaß steigerten sich nach anfänglicher Befangenheit. Allen Mitwirkenden - auch Frau Neukirchen und Herrn Meyer - unseren Dank für die frohen Stunden. Weiter so!

Wir alle würden es begrüßen, wenn die Charlottenburger nicht wie ein "Veilchen im Verborgenen" blühen würden, sondern uns auch in der WIR an ihrem Gruppenleben teilnehmen ließen; dies möchte ich Dir, liebe Margot Souhard, ans Herz legen. Nur nicht so schüchtern, der Anfang war damals doch ganz nett!

Paul Wucherpfennig

-- oo OO - § - OO oo --

GRUPPE SCHÖNEBERG.

Ein überraschend schöner Lenz ist in diesem Jahr zu uns gekommen. Er wirkt sich - so will mir scheinen - auch auf unser Gruppenleben aus, denn ganz besonders lebendig war dieser Monat für uns. - Geladene Gäste sahen mit uns 2 schöne Kurzfilme. Als Erstes den Film: "Auf den Spuren Fontanes"; die Mark Brandenburg von Einst und Jetzt wurde uns in Erinnerung gebracht. Hierauf folgte der Kurzfilm "Lieber Leierkastenmann". Er zeigte uns Berlin von 1900 bis zur Jetztzeit. Ein humorvoller und doch ernststimmender Film, der auch anderen Gruppen sehr zu empfehlen ist. -

Unsere Osterkaffeetafel fand am 24.3. statt. Osterhasen und lustige Küken marschierten die Kaffeetafel entlang. Neben jedem Gedeck stand ein hübsches Osterei. Die Fenster im schönen Raum des Nachbarschaftsheimes standen offen und ließen Licht, Luft und Sonne herein. Fröhliche Lieder wurden gesungen, die Frau Neukirchen auf dem Akkordeon begleitete. Dann las Frau Neukirchen zwei kleine

Geschichten

(Forts. Gruppe Schöneberg)
Geschichten vor. Zum Schluß gesellte sich unser Heimleiter zu uns und überraschte uns mit einem nützlichen Osterei in Form einer Lebensmittelspende. In fröhlich angeregter Stimmung gingen wir auseinander, wobei mancher von uns wohl an das kommende Fest dachte, welches die Auferstehung Christi feiert und uns zu Einkehr und Frieden untereinander mahnt.

Lina Fintzel

===== F r o h n a u e r =====
===== N e u i g k e i t e n . =====

Am Sonntag nach Ostern will uns die Männergruppe "Die Körner's" aus den NBH Neukölln liebenswürdigerweise eine Propangas-Kochstelle in unsere Halle einbauen. Dies würde uns das Kaffeekochen usw. draußen wesentlich erleichtern.

Mitte Mai wollen wir uns mit allen Gruppen in Frohnau treffen, um in größerem Rahmen einige schöne Stunden draußen gemeinsam zu erleben. Näheres erfahrt Ihr durch die Gruppenleiter.

Die Körner-Gruppe will uns eventuell auch bei einer Verlängerung der Wasserleitung behilflich sein. Es wäre gewiß bequemer, eine Zapfstelle in der Nähe der Halle zu haben.

Habt Ihr schon einmal über einen neuen kurzen und prägnanten Namen für unser Freizeitgelände nachgedacht? Anregungen nimmt gern entgegen

Euer

Paul Wucherpfennig

Die Freidenauer Gruppe hatte am 31.3. ihre Osterfeier im Heim bei Kaffee und Kuchen. Die Stimmung war prima, Gesellschaftsspiele und Musik wechselten einander ab. Um 22 Uhr gingen wir erst auseinander.

Erich Martin

=====

Es war nur ein sonniges Lächeln,
es war nur ein freundliches Wort;
doch scheuchte es hastende Wolken
und schwere Gedanken fort.

Es war nur ein warmes Grüßen,
der tröstende Druck einer Hand;
doch schien's wie leuchtende Brücke,
die Himmel und Erde verband.

Ein Lächeln kann Schmerzen lindern,
ein Wort kann von Sorgen befreien,
ein Händedruck Sünde verhindern
und Liebe und Glauben erneun.

Es kostet dich wenig zu geben:
Herz, Liebe, freundliche Hand;
doch wie arm, wie kalt ist das Leben,
wo keiner solch Trosten empfand!

G.N.

Die Charlottenburger "Schräge Dreizehn"

Über die "schräge, schiefe Dreizehn", die bunte Kabarett-
veranstaltung der Charlottenburger Gruppe, wird auch noch
an anderer Stelle ausführlich berichtet, denn es waren zu
der Veranstaltung, am Freitag, dem 13.3., in Neukölln alle
Gruppen vertreten. Sie nahmen regen Anteil an dem bunten
Programm, das allen sehr gut gefiel. Nureines möchte ich
noch erwähnen: die Charlottenburger Gruppe hat nun schon
zum zweiten Male bewiesen, und das in verhältnismässig
kurzer Zeit, daß echtes Zusammenstehen im Gruppenleben wert-
voll ist und imstande ist, "etwas auf die Beine zu stellen,
was sich wirklich sehen lassen kann. Nur schade, daß man
sonst so wenig von den Charlottenburgern hört, weder in
der "Wir" noch sonst bei den überall üblichen gegenseitigen
Gruppenbesuchen. - Und noch eins: wie wäre, wenn sich die
anderen Gruppen durch diese Veranstaltung zur Nachahmung
auffordern ließen - und auch einmal versuchen würden,
ähnliches zu zeigen.

oooooooooooooooooooooooooooo

Fahrt nach Oerlinghausen scheint zu werden!

Allen denen, die langsam anfangen, den Koffer für Oerling-
hausen zu packen, sei gesagt, daß es nach dem derzeitigen
Stand der Dinge in diesem Jahr tatsächlich mit einer neuen
"Fahrt des guten Willens" Ernst zu werden scheint. Ver-
handlungen laufen, einige sind auch schon erfolgreich abge-
schlossen, sogar die Zeit - und zwar vom 31.8. - 20.9. -
steht endgültig fest. Sicher ist die Heranschaffung der
nötigen Mittel, die ja doch sehr bedeutend sind, das größte
Problem, das dabei noch gelöst werden muß, aber durch die
Eigenbeteiligung der Vershrten selbst und die und durch die
Stiftung zugesagte Unterstützung ist die fragliche Summe
schon beträchtlich zusammengeschmolzen. So wollen wir doch
nur weiter die Daumen drücken und hoffen, daß der Wunsch
aller: "Endlich wieder nach Oerlinghausen" in Erfüllung
gehen kann. I.R.

oooooooooooooooooooooooooooo

Achtung!

Am 19. April 16 Uhr - Falken und Fichteheim Treffen
Kaffee auf Umlage, Kuchen ist mitzubringen.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. E.N.

oooooooooooooooooooooooooooo

Achtung!

Am 17. April 19.30 Uhr Leichenspielgruppe des Pestalozzi-
Fröbel- Hauses bringen das Stück

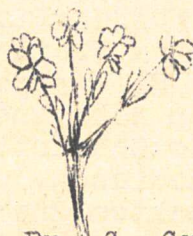
"Die Deutschen Kleinstädter"

im Nachbarschaftsheim Neukölln. Eintritt: Gäste 50 Pf.
Donnerstärker 25 Pf.

oooooooooooooooooooooooooooo

Herzlichen Glückwunsch unseren Geburtstagskindern
im Monat April 59.

4.4. Oswald Arbeit
6.4. Paul Neukirchen
7.4. Willi Volk
16.4. Lilo Schönknecht
18.4. Frieda Keidel
20.4. Frieda Döring
18.4. Wolfgang Bergmann
23.4. Anni Eichler
25.4. Paul Döring
28.4. Alfred Gottwald



8.4. Dr. G. Greiner

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

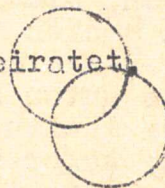
Noch nachträglich herzlichen Glückwunsch den Geburtstags-
kindern im Monat März

10.3. Anni Hiller
24.3. Marianne Baltzer
25.3. Dorothea Konschak
26.4. Helga Pattky
26.3. Frau Mille



XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Rudi Schütze und Lucie Zimmermann haben geheiratet.
Herzlichen Glückwunsch!



Max Mehland und Frau feierten ihre Silberne Hochzeit.
Herzlichen Glückwunsch!

=====

Der Preisskat am 7.3. war für die Kreuzberger und Friedenauer
ein schöner Nachmittag.

1. Sieger Alfred Less mit 647 Punkten
2. Erich Gäde mit 486 "
3. Max Kurczinski mit 479 Punkten

E.M.

=====

Als "Wir"-Mitarbeiterin möchte ich bekannt geben, daß ich
mich vom 1. April bis Ende Mai (für 8 Wochen) im Kranken-
haus Höxter befinde und somit in dieser Zeit für Fragen,
Rücksprachen und Besprechungen leider nicht zur Verfügung
stehen kann.

Irmgard Raddatz

=====

.....und ganz zum Schluß:

Bei allen Gruppenleitern soll es noch reichlich Baustein-
Marken geben! Wer es nicht glaubt, zahlt einen Taler!
(natürlich in die Bausteinkasse)

11
W I R - Nummer VII / 4 / 59

Herausgeber: Die Donnersmärcker
Verschortengruppen der Fürst-
Donnersmarck-Stiftung in den
Berliner Nachbarschaftsheimen.

Redaktion: Arbeitsgemeinschaft der Pressewarten,
Leitung Gisela Neukirchen u. Irmgard Raddatz

Verantwortlich:

Jugend: Reinhard Lieske, Jung-Donnersmarck, Mittelhof

Neukölln: Grotl Rüstig, NBH Neukölln

Kreuzberg: Irmgard Raddatz, NBH Urbanstr.

Zehlendorf: Günter Kutz, NBH Mittelhof

Steglitz: Jürgen Seeger

Friedenau: Erich Martin, NBH Schöneberg

Schöneberg: Günter Hentschke, Lina Fintzel, NBH des PFH

Charlottenburg: Margot Souhard, NBH Charlottenburg

Freizeitgelände; Paul Wucherpfennig

Abzug: Gisela Neukirchen, Heinz Haack

